

14.08.2018 15:08 Uhr

Wer schmeißt die Stadtparty?

In Pulsnitz wäre das Fest im Mai beinahe ausgefallen. Das soll nicht mehr passieren.



© Jonny Linke

4 Min. Lesedauer

Von Reiner Hanke

Pulsnitz. Das war Rettung auf den letzten Metern: Das Pulsnitzer Stadtfest stand im zurückliegenden Frühjahr kurz vor dem Aus nach dem überraschenden Rückzug des langjährigen und erfolgreichen Organizers. Dann holte Veranstaltungsmanager Thomas Träger aus Kamenz die Kastanien noch aus dem Feuer und rettete die Feier im Mai.

Nach dem Fest ist vor dem Fest. Im Stadtrat gab es Lob für die Festaussage 2018. Für das, was da innerhalb weniger Wochen quasi aus dem Pulsnitzer Boden gestampft wurde. Es habe auch eine Auswertung gegeben, so Bürgermeisterin Barbara Lüke, „die uneingeschränkt positiv war“. Ein gemeinsames Auswertungsgespräch zwischen Stadt und Organisator habe gezeigt, dass beide Seiten zufrieden mit der Zusammenarbeit und dem Festablauf waren. „Die Rückmeldungen an die Stadt aus der Öffentlichkeit wurden ebenfalls ausgewertet: Diese waren fast vollständig äußerst positiv.“ Kritische Anmerkungen gibt es wohl immer. So sei wohl vereinzelt die lange Dauer bis in die Nacht hinein bemängelt worden. Und Wildpinkler waren ein Stein des Anstoßes. So habe man auch die Toilettensituation analysiert. Lange Schlangen vor den Häuschen, also ein Mangel an WCs, waren danach offensichtlich nicht der Grund für das Wildpinkeln. So mancher Festbesucher war wohl schlicht zu faul, die Toiletten aufzusuchen oder wollte sich den Obolus sparen.

Planungssicherheit im Blick

Jetzt geht der Blick auf das kommende Fest. Das soll rechtzeitig vorbereitet werden. Thomas Träber hatte bereits signalisiert, dass er nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr gern auch das kommende Fest organisieren würde. Er bestätigt die Aussagen der Stadt. Die Resonanz auf die Festtage sei positiv und die Stadt zufrieden gewesen, die Zusammenarbeit mit dem Rathaus super.

Ob es eine Fortsetzung geben wird, ist aber nicht gesagt. Fest steht: Die Stadt selbst sei nicht in der Lage ein solches Fest zu stemmen. Deshalb hat sich die Stadt nun entschieden, die Festorganisation für die kommenden fünf Jahre auszuschreiben, also von 2019 bis 2023. Für einen kürzeren Zeitraum würde es wohl auch schwierig, Kandidaten zu finden, ist man im Rathaus realistisch.

Ein Fünf-Jahres-Zeitraum gebe dem künftigen Betreiber jedoch die nötige Planungssicherheit. Bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Beispiel sei es dem Veranstalter aber möglich, auszusteiern. Zugleich habe auch die Stadt die Möglichkeit nach einem überschaubaren Zeitraum von fünf Jahren, wieder neu auszuschreiben.

Für den Kamenzer Eventmanager sei vom ersten Kontakt an klar gewesen, dass es nur um die Ausrichtung des Festes 2018 geht „und wir anschließend ausschreiben werden“, erklärt Bürgermeisterin Barbara Lücke: „Es wäre allen anderen gegenüber unfair, nicht auszuschreiben“, schätzt sie ein. Nicht jeder habe die Möglichkeit, so kurzfristig einzuspringen. Diejenigen wären ausgeschlossen worden. „Das möchten wir als Stadt nicht.“ Allen regionalen Veranstaltern solle die Möglichkeit geboten werden, sich an der Ausschreibung zu beteiligen.“ Das soll nun geschehen.

Keine weiteren Zuwendungen

Er sei auf die Ausschreibung eingestellt gewesen, so Thomas Träber und werde sich auf jeden Fall bewerben. Es gebe eben auch bestimmte Richtlinien, nach denen die Stadt verfahren müsse, sagt er. Das Fest im Frühjahr sei trotz der schwierigen Situation super gelaufen. Vor diesem Hintergrund hoffe er nun, eine gute Chance auf den Zuschlag zu haben. „Ich werde schauen, was rauskommt“, sagt Thomas Träber optimistisch. Die Stadtfeste sollen weiterhin durch einen regionalen Vertragspartner organisiert werden, heißt es aus dem Rathaus. Der soll im Auftrag und eng mit der Stadt abgestimmt agieren. Die Stadt wolle einen möglichst großen Kreis von Bewerbern erreichen, die die Pulsnitzparty gern schmeißen würden. Die Stadt selbst will das Fest mit jährlich 5 000 Euro unterstützen. Weitere Zuwendungen sind nicht vorgesehen. Wichtig sei den Räten, dass nicht das wirtschaftlichste, sondern das überzeugendste Konzept zum Zuge kommt. Dieser Vorschlag soll dann im kommenden Monat den Zuschlag erhalten. Also möglichst schnell. Es sei höchste Zeit, die Ausschreibung auf den Weg zu bringen, damit die Festvorbereitungen rechtzeitig beginnen und Künstler gebucht werden können.

So lässt Thomas Träber durchblicken, dass er schon einiges für 2019 angekurbelt habe, zum Beispiel Künstler und Stände betreffend. So sei er auf anderen Stadtfesten unterwegs gewesen und habe einige Kontakte geknüpft, Bands reserviert. Er wolle durchaus auch Künstler nach Pulsnitz holen, die überregional bekannt sind. Durch die längere Vorbereitungszeit würden sich zudem bei den Ausstellern ganz andere Möglichkeiten eröffnen. Außerdem wolle er noch mehr Pulsnitzer Lokalkolorit ins Stadtfest bringen. Aber er wolle jetzt natürlich auch nicht zuviel von seinen Plänen verraten.